



HANNI HASES BAUMHAUS



STEVE RICHARDSON
ILLUSTRIERT VON CHRIS DUNN

STEVE RICHARDSON: **HANNI HASE UND DAS BAUMHAUS**
ISBN 978-3-96372-096-3

BUCHREIHE **BILDERBUCHKARAWANE**

ÜBERSETZUNG UND BEARBEITUNG: MARIANNA KORSH
LEKTORAT: ILKA SOMMER
KORREKTURLESEN: HANNA KOINIG
SATZ UND LAYOUT: MARIANNA KORSH

© 2024 WUNDERHAUS VERLAG GMBH, DEUTSCHLAND
GEDRUCKT IN DER EU

ORIGINALTITEL: PAISLEY RABBIT AND THE TREEHOUSE CONTEST
TEXT COPYRIGHT © 2021 BY STEVE RICHARDSON
ILLUSTRATIONEN © 2021 BY CHRIS DUNN
DIE DEUTSCHEN ÜBERTRAGUNGSRECHTE WERDEN ARRANGIERT DURCH RIGHTOL MEDIA (WWW.RIGHTOL.COM)

ALLE RECHTE VORBEHALTEN
WWW.WUNDERHAUS-VERLAG.DE


Wunderhaus

Die Sommerferien waren vorbei, die Tiere gingen wieder in die Schule. In der Morgenpause versammelten sich Häschen Hanni und ihre Freunde an ihrem Lieblingsplatz unter einem alten Baum. Alle erzählten, wie sie die Sommerferien verbracht hatten und welche Abenteuer sie für den Herbst planten.

Plötzlich pustete Jimmy Eichhörnchen seinen Schwanz auf. „Wisst ihr was? Mein Vater und ich werden im Herbst ein Baumhaus bauen! Meinem Vater gehört die größte Baufirma in der Stadt, also wird es das größte und beste Baumhaus der ganzen Welt sein!“

Zuerst staunten Hannis Freunde, dann sagte Otto Otter plötzlich:

„Mein Papa kann auch ein Baumhaus bauen. Bestimmt sogar besser als deiner!“

„Pah, was du nicht sagst. Mein Vater wird eines mit zusätzlichen Zimmern und einer Terrasse bauen“, prahlte Felix Fuchs.

„Mein Vater kann ein Haus bauen, das so hoch im Baum hängt, dass es einen Fahrstuhl braucht“, tönte Simon Spitzmaus.

„Mein Baumhaus wird trotzdem besser sein“, gab Jimmy an. „Es wird echte Möbel haben!“

„Wenn es fertig ist, wirst du uns dann zum Spielen einladen? Der Spielplatz ist so klein, und es gibt keinen anderen Ort dafür“, seufzte Hannis beste Freundin Molly Ringelschwanz.

„Ich denke darüber nach“, antwortete Jimmy und tat dabei sehr wichtig.

Das Häschen Hanni hörte schweigend zu und wackelte mit ihrem Baumwollschwanz. „Warum machen wir nicht einen Baumhauswettbewerb?“, schlug sie vor. „Jeder baut sein Traumbaumhaus und wir stimmen nachher ab, welches das schönste ist.“

Alle Freunde hüpfen, flatterten oder wedelten aufgeregt mit ihren Schwänzen.

„Das ist eine tolle Idee!“, jubelten sie.

„Sollte es nicht Regeln geben?“, fragte Molly Ringelschwanz.

Hannis Ohren zuckten aufgeregt. „Oh ja, das machen wir.“

Sie hatte immer einen Bleistift hinter einem Ohr und ein kleines Notizbuch in ihrer Handtasche. Sie holte beides hervor und schrieb auf:





REGEL 1: JEDER HAT BIS ZUM ERNTEDANKFEST ZEIT, SEIN BAUMHAUS FERTIGZUSTELLEN.

REGEL 2: DU KANNST DEINEN VATER ODER IRGENDJEMANDEN ANDEREN BITTEN, DIR BEIM BAU ZU HELFEN.

REGEL 3: WIR TREFFEN UNS ALLE AM ERSTEN SAMSTAG NACH DEN ERNTEDANKFERIEN, UM DIE BAUMHÄUSER ZU BEWERTEN. DAS BAUMHAUS MIT DEN MEISTEN STIMMEN GEWINNT.

„Sind alle einverstanden?“

Alle Tiere nickten begeistert – sogar Jimmy.

„Dann schreibe ich noch auf, wer alles mitmachen will.“

FELIX FUCHS, JIMMY EICHHÖRNCHEN, OTTO OTTER,
TIMMY STINKTIER, HEINO HEULEULE, SIMON SPITZMAUS,
HANNI HASE.

Jimmy begann zu lachen. „Willst du auch mitmachen, Hanni? Wie denn? Du hast doch keinen Vater, der dir hilft. Wir reden hier von einer richtigen Bauarbeit, und alleine hast du keine Chance. Und ein Mädchen bist du auch noch!“

„Mir wird schon etwas einfallen“, sagte Hanni. „Kümmere dich um dein eigenes Baumhaus, Jimmy.“



Nach der Schule gingen die meisten Kinder nach Hause und fingen an, Bretter und andere Materialien für ihre Baumhäuser zu sammeln. Aber nicht Hanni. Als sie den Eingang zu ihrem Hasenbau erreichte und den Haupttunnel hinunterhüpfte, ging sie als Erstes in das Zimmer ihres kleinen Bruders Danni. Leider war Danni sehr krank und konnte nicht aufstehen. Er brauchte eine neue Niere, doch so eine Operation war sehr teuer. Die Hasenmutter arbeitete unermüdlich und legte das ganze Geld beiseite. Sie konnten nicht einmal ihr undichtes Dach reparieren.



„Weißt du was, Danni“, sagte Hanni mit leuchtenden Augen, „ich habe ein großes Überraschungsprojekt. Aber es ist streng geheim!“

Danni setzte sich in seinem Bett auf, seine Ohren zuckten aufgeregt. „Ach, Hanni! Ich kann es kaum erwarten, alles darüber zu erfahren.“

Ihre Mutter kam in Dannis Zimmer und nahm Hanni in den Arm. „Hallo, mein Schatz. Wie war es in der Schule? Habe ich da etwas von einem Überraschungsprojekt gehört?“

„Jawohl!“ Hanni hüpfte aufgeregt herum. „Aber ich will noch nichts verraten, erst muss ich einen Masterplan ausarbeiten.“

Ihre Mutter lächelte.

„Das ist meine Kleine, immer den Kopf voller kreativer Ideen und Pläne.“

Hanni verbrachte den ganzen Nachmittag in ihrem Lieblingsort, in der Bibliothek. Sie blätterte durch Magazine, schleppte ein Buch nach dem anderen in die Leseecke. Ihr Bleistift flitzte nur so über die Seiten ihres Notizbuches. Bald wurde es schon dunkel. Endlich sprang Hanni von ihrem Stuhl auf und hüpfte vergnügt in der Bibliothek herum.

„Ja! Genau so werde ich es machen! Das wird wunderbar.“



Zwei Wochen nach Wettbewerbsbeginn arbeiteten alle fleißig an ihren Baustellen, alle außer Hanni. Eines Nachmittags gingen sie und die anderen Kinder zu Jimmy. Er prahlte jeden Tag damit, wie weit sein Baumhaus schon war. Das wollten die Kinder mit ihren eigenen Augen sehen.

Jimmy reichte seinem Vater die Bretter, die er mit dem Hammer befestigen sollte. „Hallo, Leute“, sagte Jimmy stolz. „Wollt ihr sehen, wie man ein richtiges Baumhaus baut?“ Er zeigte den Freunden die Bauzeichnung seines Vaters. Alle staunten und bewunderten es. Stinktief Timmy kaute auf seinen Krallen. „Ich werde nie ein so schönes Haus bauen können“, sagte er und schüttelte den Kopf. „Otto, was ist denn das für ein Lärm bei dir im Garten?“, fragte Molly Ringelschwanz. Otto Otter wohnte direkt neben Jimmy, und die lauten Geräusche waren nicht zu überhören.

„Das sind doch mein Vater und meine Brüder, die an meinem Baumhaus arbeiten“, sagte Otto. „Kommt, seht euch das an!“

Gerade als sie Ottos Garten erreichten, hörten sie einen gewaltigen Knall und lauten Schrei.



Da saß Herr Otter in einer Schlammfütze unter einem Baum und viele Äste und Bretter lagen um ihn herum.

„Papa, was ist passiert?“, schrie Otto.

„Der große Ast ist abgebrochen“, stöhnte Herr Otter. „Zum Glück bin ich in dieser schönen weichen Schlammfütze gelandet.“

Jimmy lachte. „Hier scheinen ja echte Könnner am Werk zu sein, he he! Es wird ein Kinderspiel für mich, diesen Wettbewerb zu gewinnen.“

Herr Otter blickte finster. „Schon gut, Otto. Wir werden das Baumhaus einfach auf einen Baum mit stärkeren Ästen stellen.“

Immer noch lachend ging Jimmy zurück in seinen Garten. Alle anderen liefen nach Hause.

Hanni erzählte Danni sofort alles über Jimmys Baumhaus.

„Wahnsinn, Hanni! Jimmys Baumhaus hört sich toll an“, sagte Danni. „Bist du sicher, dass du gegen ihn gewinnen kannst? Du hast mit deinem ja noch gar nicht angefangen.“

„Mach dir keine Sorgen, Danni. Ich habe was ganz, ganz Großes vor.“

Danni zog seine Bettdecke hoch. „Wie schade, dass ich nicht in deinem tollen Haus spielen kann, sondern bald wieder ins Krankenhaus muss“, sagte er leise.

„Alles wird gut“, versicherte ihm Hanni. „Du wirst schon sehen. Ich habe nämlich den Weihnachtsmann um Hilfe gebeten.“





BÜRGERMEISTER



ZEITUNG



ARCHITEKT



INVESTOREN

Mitte September hatte Hanni noch immer kein Brett oder einen Hammer in die Hand genommen und noch nicht einmal einen Baum für ihr Baumhaus ausgewählt. Stattdessen hatte sie immer das Telefon am Ohr und den Bleistift in der Pfote. Sie war damit beschäftigt, ihren fantastisch großen Master-Baumhausplan in die Tat umzusetzen.

Hanni war sich sicher, dass ihre Idee viele Leute sehr glücklich machen würde. Aber die anderen davon zu überzeugen, das war keine leichte Aufgabe.

Die härteste Nuss hatte sie schon gelöst. Sie brauchte einen Architekten, der richtig groß denken konnte. So wie sie. Und dafür hatte sie genau den richtigen gefunden.

Ihre Mutter fuhr Hanni in die Stadt zum höchsten Wolkenkratzer, wo der berühmte Architekt Herr Dachs arbeitete.

Als sie ankam, schüttelte Herr Dachs Hannis Pfote. „Grüße dich, Hanni. Bist du bereit, meine Ideen für dein Baumhaus anzusehen? Deine Beschreibung war ganz schön kompliziert und richtig spektakulär. Aber wir kriegen das hin. Sieh mal an, ob dir etwas davon gefällt.“

Hanni hüpfte sofort hin zur großen weißen Tafel, um sich die Zeichnungen anzusehen. Herr Dachs runzelte die Stirn, als er sah, wie Hanni einen Plan nach dem anderen ablehnte, bis sie zum letzten – dem größten – kam. Hanni sah ihn sich genau an.

„Das ist es, Herr Dachs!“, rief sie laut vor Freude. „Es ist genau das Baumhaus, das ich mir vorgestellt habe!“

Sie sprang im Zimmer herum und klatschte vor Freude in die Pfoten.

Ein breites Lächeln erschien auf Herrn Dachs' Gesicht.

„Das ist auch mein Favorit. Ich kenne einen ausgezeichneten Baumeister, Herrn Biber. Er würde uns helfen. Gleich nach Halloween kann es losgehen.“

Hanni war begeistert. „Danke, dass Sie so hart gearbeitet haben, Herr Dachs. Das haben Sie wunderbar gemacht!“





An Halloween wollte Hanni gerade mit ihrer Mutter zu Danni fahren. Er lag jetzt im Krankenhaus, aber es gab immer noch keine Hoffnung auf die neue Niere. Doch Hanni hatte alles im Griff. Zumindest hoffte sie es. Dafür musste nur das Haus rechtzeitig gebaut werden.

Plötzlich klingelte es an der Haustür. Ding-Dong!

„Süßes oder Saures!“, riefen Jimmy Eichhörnchen, Otto Otter und Molly Ringelschwanz.

Schnell holte Hanni eine Kanne voller Süßigkeiten vom Wohnzimmerisch.

Während alle ein paar Leckereien nahmen, fragte Molly: „Hanni, wo ist denn dein Baumhaus? Jimmy hat uns gerade den ganzen Garten absuchen lassen, da war gar nichts. Schaffst du es, rechtzeitig fertig zu werden?“

Hanni lächelte wissend. „Ich plane es noch.“

Jimmy brach in Gelächter aus. „Es gibt keine Planung, wenn man ein Baumhaus baut. Man macht es einfach! Hanni, du hast keine Chance. Am besten gibst du gleich auf. Mein Baumhaus ist fast fertig. Und weißt du was?“ Er blies seinen Schwanz auf. „Die Stadtzeitung kommt, um Fotos zu machen und einen Artikel über mich und mein tolles Baumhaus zu schreiben. Ha!“

Molly rollte mit den Augen und packte Jimmys Arm.

„Hör auf zu prahlen, Jimmy. Lass uns gehen!“

„Bis dann, Hanni“, sagte Otto und packte Jimmys anderen Arm. Als sie ihn wegführten, lachte er immer noch laut und hämisch.



Am nächsten Tag gingen alle Teilnehmer des Baumhauswettbewerbs zu Jimmys Haus. Den Zeitungsrummel wollten sie sich nicht entgehen lassen. Ein Reporter mit einer Kamera, einem Stift und einem Notizblock redete mit Jimmy und seinem Vater. Dann posierte Jimmy für Fotos, indem er vor seinem Baumhaus stand und so tat, als würde er einen Nagel ins Holz schlagen. Jimmy hatte sich schick gemacht und sah aus, als hätte er Stunden damit verbracht, seinen Schwanz für die Kamera zu shampooen und zu wuscheln.

Nachdem der Reporter gegangen war, machte sich Jimmys Vater wieder an die Arbeit am Baumhaus. Jimmy stolzierte zu den anderen Kindern hinüber. „Ziemlich cool, findet ihr nicht auch?“

Einige Sekunden lang herrschte Stille, dann trat Stinktief Timmy vor und schüttelte Jimmys Hand. „Gut gemacht, Jimmy. Ich gebe auf. Mein Baumhaus wird nie so toll sein.“

„Ich gebe auch auf“, sagte Heino Heuleule.

Damit waren nur noch Jimmy, Hanni, Otto, Felix und Simon im Wettbewerb.

Jimmy sah Hanni an. „Du solltest auch aufgeben, Hanni. Du hast noch nicht einmal angefangen. Du bist wirklich stur ... Ich weiß nicht, wofür du die ganze Zeit planst. So wird das nichts.“

Hanni sah hinauf. „Schönes Baumhaus, Jimmy.“

Molly rollte mit den Augen. „Gut, dass dein Vater fast die ganze Arbeit macht.“

Hanni blickte zurück und bemerkte mehrere große Holzlasten, die vorbeifuhren.

„Bis dann, Leute, ich muss los“, sagte sie und sprang davon.



